

Erzeugnisse große Ver...

Vom Ber... Auf die... im... Inland... zwei... anfang... und... u... des... arbeits... vor kaum...

der Firmen... St. Georgen... Die... das durch... Zeit arbeits... na steht zu... zuregen...

n Ludwigs... f... in... St... K... p...

eröffnete zu... dert... dem... ohne... Stuttgart...

igen W... 3... 351... Jung... eine... 28-33... 40-41... 38-40...

375... 80-180... 60... 130... 300-750...

Biberach... K... Wein...

den 13... 10...

genügt den... hat... Der... und... trodten...

den"

ldverein... ob...

8 1/2 Uhr...

mlung... Verhand...

Damen sind... durch... Wald...

Vorstand...

immerliche...

mer-... ung...

auf 1. Juli...

16...

Deute... Abend... Sing... f... nde...

Paul K... 2.85... agold...

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bezw. Agenten monatl. RM. 1.50 einchl. 13 bezw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einchl. 18 Pfg. Postzeitungsgeb., zusätzl. 36 Pfg. Bestellgeb., Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: G. W. Zaiser (Inh. R. Zaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Morgens-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Nekrologzeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. Kto. Stuttgart 513

## Das verlängerte Feiertag

### Generalausprache in Lausanne

Lausanne, 17. Juni. Der englische Ministerpräsident Mac Donald gab heute gleich zu Beginn der Lausanner Konferenz in seiner Eigenschaft als Präsident der Tributkonferenz die Erklärung ab, daß die englische, französische, japanische und belgische Regierung sich geeinigt hätten, das am 1. Juli abgelaufene Hoover-Moratorium bis zur endgültigen Regelung durch die Lausanner Konferenz zu verlängern.

Diese Erklärung, die Mac Donald namens der Gläubigerstaaten abgegeben hat, ist von erheblicher politischer Bedeutung. Man könnte geneigt sein, sie in Deutschland lebhaft zu begrüßen, denn sie nimmt von den Lausanner Verhandlungen den Druck, den der unmittelbar bevorstehende Ablauf des Hoover-Moratoriums — es geht bekanntlich am 1. Juli zu Ende — unter Umständen auf die Lausanner Verhandlungen hätte ausüben können. Ist Deutschland aber mit dieser zwar angekündigten, durch die Vorwegnahme schon zu Beginn der Konferenz jedoch etwas überraschenden Wendung der Dinge gebieterisch interessiert und im weiteren Sinne das Interesse der gesamten Weltwirtschaft verlangt die vollständige und endgültige Streichung der Tribute?

Wir hoffen und erwarten, daß die deutsche Abordnung dieser Gefahr zu begegnen wissen wird. Sie kann sich dabei ein Wort Mussolinis zur Richtschnur dienen lassen, der gestern in einer Unterredung mit einem Sonderkorrespondenten des Londoner „Daily Express“ erklärte, daß die Zeit der Reparationen und Kriegsschulden endgültig vorüber sei. Diese beiden Dinge seien tot und begraben. „Wenn Deutschland Nein sagt“, so erklärte Mussolini in äußerst bestimmtem und energischem Ton, „dann sagt auch Italien Nein.“ Inzwischen hat der englische Vertreter in Lausanne auch für seine Regierung und namens der gesamten englischen Nation die Bereitwilligkeit zu einem völligen Verzicht auf weitere Tributleistungen ausgesprochen, falls die anderen Nationen sich diesem Standpunkt anschließen.

### Reichskanzler von Papen

gab in der heutigen Vollziehung der Tributkonferenz auf die Mitteilung des Präsidenten der Konferenz, Mac Donald, über die vorläufig unbefristete Verlängerung des Moratoriums für alle Reparations- und Kriegsschuldenzahlungen hin, folgende Erklärung ab:

„Ich habe von der Erklärung des englischen Ministerpräsidenten Mac Donald mit größtem Interesse Kenntnis genommen und weiß die Absicht, der diese Erklärung entspringt, wohl zu würdigen. Diese Erklärung ist ein sichtbarer Beweis für den festen Willen der beteiligten Staaten, die Arbeiten der Konferenz zu einer endgültigen Regelung zu führen, die die heutige Lage erfordert. Ich kann nur wünschen, daß die Erklärung von den hier vertretenen Völkern und der Weltöffentlichkeit im gleichen Sinne verstanden wird. Es wäre verhängnisvoll, wenn diese Hoffnungen enttäuscht würden.“

Reichskanzler von Papen legte in der heutigen geheimen Vollziehung der Tributkonferenz in einer großen, allgemein mit Spannung erwarteten Rede den Standpunkt der deutschen Regierung zur Tributfrage dar. Der Reichskanzler ging zunächst kurz auf die Bemerkungen ein, die der englische Ministerpräsident Mac Donald in seiner gestrigen Eröffnungsrede hinsichtlich der bestehenden Abmachungen gemacht hatte.

Er erklärte, daß es sich auf dieser Konferenz nicht darum handele, die Reparationsfrage unter juristischen Gesichtspunkten zu erörtern. Es bedürfe daher nicht der Feststellung und werde auch von niemandem geleugnet, daß die Haager Abkommen rechtsgültig unterzeichnet worden seien. Es komme jetzt allein darauf an, die heute gegebenen Tatsachen ins Auge zu fassen und die unabwiesbaren Folgerungen daraus zu ziehen.

Der Reichskanzler behandelte sodann die Entwicklung der Weltwirtschaft seit dem Jahre 1929, der Zeit der Aufstellung des Youngplans. Er schilderte den Sturz aus dem blühenden Optimismus von damals in den Pessimismus und die Verzweiflung von heute. Nichts von den damaligen Verheißungen haben sich erfüllt. Eine Anzahl von Staaten habe sich schon gezwungen gesehen, die Zahlungen nach dem Youngplan einzustellen. Das sei eine ernste Mahnung, rechtzeitig Vorkehrung zu treffen, daß nicht große Länder in die gleiche Lage kämen, wodurch die Weltkrise eine unübersehbare Erschwerung erfahren würde. Der internationale Kapital- und Kreditverkehr sei abgebrochen. Auf der anderen Seite hätten die Schuldner infolge des Steigens des Goldwertes oder des Fallens der Warenpreise 40-50 v. H. mehr zu leisten. Das gelte in gleicher Weise für die Privatschuldner, wie für die Staaten. Wenn keine schnelle Besserung der Verhältnisse eintrete, müsse damit gerechnet werden, daß eine Neuordnung der Schuldverhältnisse unabwiesbar werde.

Im weiteren entwickelte der Reichskanzler den Zusammenhang zwischen politischer Verschuldung, Goldverteilung und Gütertausch.

Er zeigte den Zusammenhang zwischen Handelsbilanz und Goldverteilung, gab ein Bild der jetzigen Kreditkrise, die die Weltkrise des Gütertausches überdeckt und betonte, daß in wirtschaftswidrigen Zahlungen die Hauptursache liege.

Im zweiten Teil seiner Darlegungen behandelte der Reichskanzler besonders die Lage in Deutschland. Er wies darauf hin, daß der Beratende Sonderausschuß bereits im vorigen Dezember die damalige Steuerbelastung Deutschlands als das Maximum bezeichnet habe, daß man aber trotzdem jetzt noch neue Steuern habe aufstreben müssen, um den Betrieb des Staates überhaupt aufrechtzuerhalten.

Arbeitslosigkeit, Hungersnot, Radikalisierung und Schrumpfung des Devisenaufkommens, das immer weniger den Zinsen- und Tilgungsdienst auch nur für die private Auslandsverschuldung aufbringen kann, seien Symptome dieser Entwicklung.

Zu den Einzelheiten des Reparationsproblems übergehend, wies der Reichskanzler darauf hin, daß man die Kompromisse nicht genügt habe, die Präsident Hoover vor einem Jahre mit seinem Plane bezweckte, daß ebensowenig die verschiedenen Empfehlungen der Sachverständigen berücksichtigt worden seien. Die deutsche Auslandsverschuldung beruhe zum großen Teil auf der Distanzübertragung infolge der Reparationsleistungen: mehr als zehn von den 18 Milliarden Auslandsanleihen seit der Stabilisierung Deutschlands seien durch die Vergählungen für Reparationszwecke wieder ins Ausland zurückgefloßen.

Besonders unterstrich der Reichskanzler dabei, daß man die deutschen Leistungen nicht nach dem Empfangswert, sondern nach dem wirklichen Wert berechnen müsse, den sie für den Leistenden gehabt hätten.

Darin, d. h. in der Tatsache, daß die unwirtschaftliche Verwendung der für den Leistenden kostspieligen Hergaben gewaltige Zahlungsdifferenzen schaffe, lege überhaupt die Problematik des ganzen Reparationsproblems. Der Reichskanzler schloß seine Rede mit folgenden Worten: Die Gesch. die der Reparationen stellt sich heute als eine Reihe von Experimenten dar, die man in immer neuer Form, aber immer mit dem gleichen Mißerfolg am deutschen Volkstörper vollzogen hat. Man hat Deutschland jedesmal ein Maximum an Reparationsleistungen auferlegt und hat es jedesmal darauf antommen lassen, ob sich dieses Maximum als erfüllbar erweisen würde. Wir haben jetzt die Rückwirkungen dieses Verfahrens auf die deutsche Wirtschaft und die Weltwirtschaft ganz greifbar vor Augen. Die Erfahrungen der letzten Jahre können nur dahin zusammengefaßt werden:

Die Reparationsleistungen haben sich als unmöglich und schädlich erwiesen. Diese Erfahrungen schließen die Möglichkeit aus, in der Hoffnung auf die künftige Entwicklung ein neues Experiment mit den Reparationen zu machen, das doch wieder zu dem gleichen Mißerfolg wie die bisherigen Veruche führen müßte. Wenn die Weltwirtschaft jetzt nicht endgültig von den Störungen befreit wird, die von den wirtschaftswidrigen politischen Schuldzahlungen ausgehen, ist eine Besserung in Deutschland und in der Welt nicht möglich.

Die Reparationen waren ursprünglich für den Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Gebiete bestimmt. Inzwischen hat ihre Wirkung sich in das Gegenteil verkehrt. Sie haben nicht auf, sondern sie zerstören. Das zwingendste Gebot der Stunde ist den Blick von der Vergangenheit auf die Zukunft zu richten. Die Stunde des Handelns ist gekommen. Deshalb haben wir in Deutschland noch einmal den Versuch gemacht, die lebendigen aufbauwilligen Kräfte der Nation zusammenzufassen, um dem deutschen Volke überhaupt die Lebensgrundlage zu sichern.

Die Zeit der kleinen Mittel, der Kompromisse, der Vergählungen ist endgültig vorbei.

Es muß jetzt ganze Arbeit geleistet werden. Ich sehe die große historische Aufgabe dieser Konferenz darin, aus dem verhängnisvollen circulus vitiosus der Vergangenheit endgültig herauszukommen und so den Weg für eine bessere Zusammenarbeit freizumachen, die uns alle einer besseren Zukunft entgegenführen kann.

Anschließend an die Rede des Reichskanzlers gab

Herriot

eine Erklärung ab, die als Erroderung auf die Ausführungen Papens gewertet werden muß und in der er u. a. ausführte:

Die französische Regierung hat die Pflicht, ihre eigenen Interessen zu vertreten, sie will jedoch dem deutschen Volk

zu verstehen geben, daß sie im allgemeinen Interesse und des gemeinsamen Friedens handle. (1) Die französische Regierung nehme mit Befriedigung von der Erklärung des Ministerpräsidenten Mac Donald über die Achtung der Verträge Kenntnis, die allein die Grundlage der internationalen Moral und der kommenden Zeiten bilden könne. Der Baseler Sachverständigenbericht müsse für die Konferenz Gesetz und allgemeine Regel sein.

Die französische Regierung nehme die Schlußfolgerung des Berichts an, daß die gegenwärtige Krise die in dem Youngplan vorausgesehene verhältnismäßig kurze Depressionszeit weit überschritten habe, daß die finanziellen Schwierigkeiten Deutschlands in weitem Umfange die Ursache der wachsenden Lähmung der Kredit in der Welt seien und daß ein gemeinsames Vorgehen der Regierungen notwendig sei.

Die französische Regierung stelle fest, daß die Lausanner Konferenz bereits den Grundsatz der „unverfälschten Regelung“ angenommen habe und Europa nicht allein vorgehen könne. Der Baseler Sachverständigenbericht besage, daß Deutschland bestimmt eines Tages sein wirtschaftliches Gleichgewicht wieder finden werde. Aus diesem Grunde könne für eine dauerhafte Regelung weder von einer Zeitspanne außergewöhnlichen Wohlstandes, noch von einer Zeitspanne außergewöhnlichen Darniederliegens ausgegangen werden. Herriot behandelte sodann die Reparations-, die Eisenbahnfrage und den gegenseitigen internationalen Schuldenausgleich. Die den deutschen Eisenbahnen auferlegte Last für die Reparationen von 660 Millionen sei keineswegs übertrieben. Wenn man sie streichen würde, so würde die Schuldlast der deutschen Eisenbahnen auf 10 Milliarden Franken vermindert werden, während die französischen Eisenbahnen eine Last von 65 Milliarden Franken und die englischen Eisenbahnen von 100 Milliarden Franken zu tragen hätten. Nach Auffassung der französischen Regierung sei das Reparationsproblem nicht lediglich eine deutsch-französische Frage. Die Streichung würde zahlreiche Länder treffen.

Die vollständige Streichung der Reparationen stelle keine wirksame und gerechte Lösung der in Lausanne zur Frage stehenden Probleme dar.

Die Erklärung Herriots zeigt deutlich, daß die französische Regierung eine vollständige Streichung der Tribute ablehnt und an dem Grundhof neuer politischer Sicherheiten, sowie Ingeklärtheiten Deutschlands auf dem Gebiet der Abrüstung festhält und somit einen Verzicht Deutschlands auf die Revision der internationalen Verträge und Verzicht auf die Gleichberechtigung fordert.

Der englische Schatzkanzler

Chamberlain

verlas sodann eine Erklärung, nach der die englische Regierung eine endgültige Regelung der gesamten Reparationen fordere und bereit sei, von sich aus auf alle weiteren Reparationszahlungen Deutschlands zu verzichten, falls auch sämtliche übrigen Mächte das gleiche täten. Ein derartiger Verzicht bedeute für England ein großes finanzielles Opfer, das jedoch die englische Regierung im Interesse des Wiederaufbaus der Welt zu bringen bereit sei. Diese Auffassung werde von der ganzen englischen Nation, von der Regierung und dem Parlament und der Opposition einmütig vertreten.

### Die Auffassung Italiens

Vertagung auf Dienstag

Lausanne, 17. Juni. Der italienische Finanzminister Rosconi, der am Schluß der heutigen Vormittags-sitzung in Lausanne sprach, verwies seinerseits auf die Bedeutung der gemeinsamen Erklärung der fünf Gläubigerstaaten, die Deutschland von allen Zahlungen in der nächsten Zukunft befreie und die Atmosphäre für die Verhandlungen erheblich entsäufte. Die Ausführungen Rosconis gipfeln in der Proklamierung einer Lösung, die im Rahmen der allgemeinen Wirtschaftslage gesucht und ihre Besserung vorbereitet und beschleunigt muß. Sie muß allen Völkern dienen und nicht die einen auf Kosten der anderen begünstigen.

Die Nachmittags-sitzung der Konferenz um 4 Uhr dauerte wenig über eine Stunde. Trotzdem bot sie nicht weniger als 7 Rednern Gelegenheit, den Standpunkt ihrer Regierungen darzulegen. Es waren das Yoshida-Japan, Renkin-Belgien, der Außenminister Australiens, der Finanzminister Portugals, Marinkowitsch-Südslawien, der Finanzminister Rumäniens und Michalakopoulos-Griechenland.

Die Konferenz wurde auf Dienstag vormittag vertagt. Montag findet eine Sitzung der 6 einladenden Mächte statt, während der morgige Tag Einzelbesprechungen gewidmet ist.



Tagespiegel

Vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich begann die zweite Verhandlung über die Klage der deutschen nationalen preussischen Landtagsfraktion auf Feststellung der Verfassungswidrigkeit der preussischen Sparnotverordnung vom 12. Juni.

Bei einem Empfang einer Deputation von Kriegsbeschädigten im Reichsarbeitsministerium kam es durch Eindringen einer Anzahl Kriegsverletzte in das Ministerium zu einem Zwischenfall, der jedoch bald beigelegt wurde.

Die Haftentlassung der in den Bombenlegerprozessen Verurteilten ist angeordnet worden.

Der ehemalige Präsident des Memeler Landesdirektoriums Otto Bötscher ist am Donnerstagabend in einer Königsberger Klinik an den Folgen einer Magenkrebsoperation gestorben.

Gestern morgen wurden im Hof der Festung Bravetto die vom Sondergericht zum Tod verurteilten Terroristen Baovone und Spardello durch Erschießen in den Rücken hingerichtet.

Das englische Oberhaus nahm in dritter Lesung den Gesetzentwurf über die Regelung des Bergbaus und den Haushaltsgesetzentwurf an.

Der Eisenbahnminister Matsushita, Wien, hat zur Finanzierung seiner Anschläge 10 000 Schilling aufgewendet.

Krach im Bayernlandtag

Fraktion der NSDAP. auf 8 Tage ausgeschlossen

München, 17. Juni. Zu der heutigen Plenarsitzung, in der die Interpellationen der Nationalsozialisten weiterberaten werden sollten, waren die Nationalsozialisten im braunen Hemd und mit den Hakenkreuzarmbänden erschienen. Als Präsident Stang dies als eine Störung des Hauses erklärte und auf Grund der Geschäftsordnung die Mitglieder der nationalsozialistischen Fraktion von der Sitzung auszuschließen ankündigte,

rief der nationalsozialistische Schriftführer Esser das Rednerpult und rief: „Unserem Führer Adolf Hitler ein dreifaches Heil.“

Die Nationalsozialisten und zahlreiche Besucher der überfüllten Tribünen hoben die Hände und stimmten in die Rufe ein. Unter starkem Tumult rief Esser der Regierung ein „Nieder“ zu. Darauf wurde von den Nationalsozialisten das Horst-Wessel-Lied gesungen, in das ebenfalls ein großer Teil der Tribünenbesucher einstimmte. Der Präsident erklärte die Sitzung für unterbrochen.

Kurze Zeit darauf erschienen Kriminalbeamte in Begleitung uniformierter Polizei im Sitzungssaal und forderten die nationalsozialistischen Abgeordneten auf, den Saal zu verlassen. Dr. Buttman erklärte, daß die Nationalsozialisten nur der Gewalt weichen würden; sie riefen „Deutschland erwache!“, brachten Heilrufe auf Hitler aus und stimmten wieder an.

Hierauf wurde jeder einzelne der nationalsozialistischen Abgeordneten durch Kriminalbeamte aus dem Saal geleitet. Der nationalsozialistische Vizepräsident, der Koburger Bürgermeister Schwede, der nicht sofort der Aufforderung mitzukommen, Folge leistete, wurde mit Gewalt aus dem Saal entfernt.

Nach einstündiger Unterbrechung wurden die Sitzungen um 10 1/2 Uhr wieder aufgenommen. Präsident Stang erklärte,

daß nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung die sämtlichen nationalsozialistischen Abgeordneten auf die Dauer von acht Tagen automatisch ausgeschlossen seien.

Die Erklärung verursachte stürmische, ärmende Unterbrechungen von Seiten der Nationalsozialisten. Der nationalsozialistische Fraktionsführer Abg. Dr. Buttman verlangte das Wort zur Geschäftsordnung. Der Präsident erklärte aber, er habe kein Recht, zur Geschäftsordnung zu sprechen, weil er aus der Sitzung ausgewiesen sei, und forderte die Nationalsozialisten nochmals auf, den Saal zu verlassen, wobei erneuter Lärm und stürmische Zurufe der Nationalsozialisten einsetzten. Da sich der Präsident bei dem Lärm nicht mehr verständlich machen konnte, erklärte er die Sitzung neuerdings für unterbrochen. Die Nationalsozialisten blieben wiederum im Saal. Die meisten von ihnen hatten inzwischen die bürgerliche Kleidung angelegt. Während die übrigen Abgeordneten den Ausgängen zustrebten, riefen die Nationalsozialisten den Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei Schmährufe nach.

Bayerisches Uniformverbot bis 30. September

München, 17. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident ist bei der Ausübung des bisherigen Uniformverbots von der Erwartung ausgegangen, daß der politische Meinungskampf in Deutschland sich künftig in ruhigeren Formen abspielen werde und daß Gewalttätigkeiten unterbleiben. Die bayerische Staatsregierung konnte diese Erwartung von vornherein nicht teilen. Sie wollte aber zunächst die Entwicklung abwarten und sich nur vorbehalten, zur Vermeidung von Ausdrückungen beschränkende Vorschriften über das Uniformtragen für bestimmte Anlässe ins Auge zu fassen. Die heutigen empfindenden Vorgänge im Landtage, die sich unmittelbar gegen den Fortbestand der verfassungsmäßigen Einrichtungen und das Verfassungsleben in Bayern richten, zwingen aber die Staatsregierung, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung im Lande zu gewährleisten. Sie hat sich deshalb entschlossen, auf Grund des Landespolizeirechtes das Tragen von Parteiuniformen bis zum 30. September ds. Js für das ganze Land Bayern zu verbieten.

Das Reich wartet ab

Berlin, 17. Juni. Angesichts der Erklärung der bayerischen Regierung, trotz der gestrigen Reichsnotverordnung für das Tragen von Uniformen bei bestimmten Anlässen noch besondere polizeiliche Vorschriften zu erlassen, und des Vorgehens der bayerischen Regierung, die ein allgemeines Uniformverbot ausgesprochen hat, wird die Reichsregierung zunächst genötigt prägen, auf Grund welcher landesrechtlichen Bestimmungen die beiden Länder ihre Anordnungen erlassen werden oder erlassen haben. Die Reichs-

regierung werde von dem Ergebnis dieser Prüfung ihre weiteren Maßnahmen abhängig machen.

Protest der NSDAP. in Baden

Karlsruhe, 17. Juni. Der nationalsozialistische „Führer“ schreibt zu dem Uniformverbot in Baden, damit sei der Kampf zwischen Baden und dem Reich in ein neues Stadium getreten. Ein Zustand völliger Rechtsunsicherheit kennzeichne die neue Lage. Das Blatt bringt einen scharfen Artikel des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Rupp, der von einer „Fronte gegen das Reich und gegen Befehle“ spricht. Rupp hat an den Reichsinnenminister ein Protesttelegramm gerichtet, in dem er das sofortige Einschreiten des Reiches verlangt.

Die Neuerrichtung der SA.

Ein Erlaß Hitlers

München, 17. Juni. Im Völkischen Beobachter wird an erster Stelle heute ein Erlaß Hitlers veröffentlicht, in dem dieser die Neuerrichtung der SA. anordnet und mit der Durchführung den Chef des Stabes, Röhm, beauftragt. Auch die Gruppenführer der SA. werden vorläufig in ihren Dienststellen und Dienstbereichen wieder ernannt. Die SS. wird durch den Reichsführer H. Himmler neu aufgestellt. Die gesamten organisatorischen Anordnungen der früheren SA. gelten zunächst als Anhalt. Sie werden in Kürze neu erlassen. Die weiteren Ausführungsbestimmungen erläßt der Chef des Stabes.

Drei Bedingungen an Frankreich

Erklärungen des Reichswehrministers

Paris, 17. Juni. Reichswehrminister v. Schleicher erklärte einem französischen Pressevertreter, daß er nicht daran denke, die Diktatur im Reich zu erstreben. Eine Diktatur, die sich ausschließlich auf die bewaffnete Macht stütze, sei zum sicheren Mißerfolg verurteilt. Sie wäre nur möglich unter einer Bedingung: Die gesamte Volksmasse müsse sie wünschen. Das sei aber in Deutschland nicht der Fall. Der Reichswehrminister wandte sich dann energisch gegen die Gerüchte von Rücktrittsabsichten Hindenburgs zugunsten des Kronprinzen. Niemand denke an eine solche Lösung. Eine Regentschaft in Deutschland sei vollkommen ausgeschlossen. Ueber die französisch-deutschen Beziehungen soll General v. Schleicher gesagt haben: „Gerade die nationalen Parteien in Deutschland wünschen aufrichtig eine Zusammenarbeit mit Frankreich. Wir sind bereit, jedes wirtschaftliche Abkommen zu treffen, das Frankreich wünscht.“ Allerdings sei die deutsch-französische Zusammenarbeit an drei Bedingungen geknüpft: Frankreich müsse Deutschland von der Schuldlast befreien, die Tributzahlungen müßten beendet und die Ungleichheit der Rüstungen zwischen den beiden Ländern müßte aufgehoben werden.

Von zuständiger Berliner Stelle wird zu dieser Erklärung gesagt, daß der Reichswehrminister sich nur zwei Minuten mit dem französischen Journalisten unterhalten habe. Zurzeit sei es nicht möglich, nachzuprüfen, ob die französische Presse die Äußerungen des Ministers richtig wiedergegeben habe.

Das unruhige Chile

Gegenrevolution siegreich

Newyork, 17. Juni. Nach amerikanischen Blättermeldungen aus Santiago ist dort am Donnerstag abend eine Gegenrevolution ausgebrochen. Der Aufstand begann, als eine Offiziersabordnung der Regierungspolizei betrat, um den Regierungschef Groose zu sprechen. Groose hatte das Regierungsgebäude bereits vorher mit Maschinengewehrabweisungen, Kavallerie und Infanterie besetzen lassen. Als Infanterie aus San Bernardo in Santiago eintraf, kam es zu den ersten blutigen Zusammenstößen. Gegen Mitternacht machte die Stadt den Eindruck eines Kampffeldes. Maschinengewehrfeuer verlegte die Bevölkerung in große Aufregung, zahlreiche Leuchttugeln wurden abgeschossen. Truppen aus Nord- und Südpole sind im Anmarsch. Der Hauptangriff auf die Stadt wird aus Süden erwartet. Es heißt, daß Teile der Garnison von Santiago zu den Revolutionären übergegangen seien. Die direkte Nachrichtenübermittlung ist unterbrochen. Weitere Meldungen kommen nur noch telephonisch über Buenos Aires. Nach einer dieser Meldungen ist Junta mit Groose an der Spitze bereits zurückgetreten, womit der Sieg der Gegenrevolution feststeht.

Es ist bereits eine neue Regierung gebildet worden, angeblich unter der Führung eines hohen Marineoffiziers.

Ihr gehören an: Daolla, Major, Merino Venitez, der frühere Chef des Heeresflugwesens, Georg Alessandri, der Sohn des früheren Präsidenten, und Admiral Souanne. Die bisherigen Juntamitglieder wurden unter scharfer Bewachung an die argentinische Grenze abgeschoben.

Württemberg

Stuttgart, 17. Juni 1932.

Dr. Brüning spricht in Stuttgart und Gmünd. Wie die „Reinzeitung“ erfährt, wird Reichszugler a. D. Dr. Brüning auf seiner Wahlreise durch Süddeutschland in Württemberg Stuttgart und Gmünd besuchen. In beiden Städten spricht er am Abend des 19. Juli. Für Baden ist Karlsruhe, für Bayern München als Vortragsort vorgesehen.

Ausländische Waren in der Ausstellung Wohnbedarf. Die Nationalsozialistische Landtagsfraktion hat in einer kleinen Anfrage gesagt, daß in der Werkbundausstellung „Wohnbedarf“ Waren ausländischer Firmen in großem Umfang ausgestellt wären. Dazu schreibt uns die Ausstellungsleitung, daß nur fünf Prozent, und zwar österreichische Erzeugnisse vertreten wären; 95 Prozent sind Erzeugnisse deutscher Firmen.

Ein Seidenbaulehrkurs in Württemberg. Die Württ. Landwirtschaftskammer veranstaltet am Montag, 4. Juli, einen einjährigen praktischen-theoretischen Seidenbaulehrkurs in der Seidenbauzentrale in Sindelfingen. Beginn des Kurses vormittags 8.15 Uhr. Interessenten wollen sich unter Beifügung einer Anmeldegebühr in Höhe von einer Reichsmark bis spätestens 27. Juni d. J. bei der Württ. Landwirtschaftskammer, Tierzuchtanstalt, Stuttgart, Marktplatz 33, melden. Eine besondere Kursgebühr wird nicht erhoben.

Der Schweizer Werkbund in Stuttgart. Am Sonntag, 26. Juni, trifft der von den Schweizer Bundesbahnen ausgeführte Sonderzug aus Zürich in Stuttgart ein, der neben sonstigen Schweizer Besuchern unserer Landeshauptstadt zahlreiche Mitglieder des schweizerischen Werkbundes hierher bringen wird, vor allem zum Besuch der Werkbund-Ausstellung „Wohnbedarf“.

Eudwigsburg, 17. Juni. Erfolg eines hiesigen Architekten. Bei dem großen Wettbewerb für das deutsche Reichsheinmal kam die Arbeit des hiesigen Architekten Otto Eichert unter 2500 eingereichten Arbeiten in die engere Wahl. Der Grundgedanke dieser Arbeit war, Erde zu holen von den verschiedenen Kriegsschauplätzen, sie auf einem größeren Feld aufzuschütten und mit einem wertvollen Bronzegitter zu umgeben; aus dieser Erde heraus wächst ein Mahnstein mit dem Hinweis, daß auf dieser Erde gekämpft, geblutet und gestorben wurde.

Geislingen, 17. Juni. Tödlicher Sturz. Gestern nachmittag wurde der 75jährige Maurer Wilhelm Fröhlich, der trotz seines hohen Alters noch verhältnismäßig rüstig war, mit einem schweren Schädelbruch tot auf der Tenu gefunden. Offenbar hat der alte Mann, als er von dem drei Meter hohen Futterboden auf die Leiter übersteigen wollte, eine Sprötte verfehlt, so daß er auf den Tennenboden stürzte.

Lauchheim. 17. Juni. Vom Mühlwerk erjagt. Um die Mittagsstunde beschäftigte sich der 58jährige Kunsttischler Ignaz Fischer mit dem Wachen des Mühlwerks, als es sich plötzlich selbsttätig in Bewegung setzte, den Ahnungslosen erfaßte und tödlich verlegte.

Reutlingen, 17. Juni. 19 v. H. Umlage. — Die letzten Reserven aufgebraucht. Der Gemeinderat verabschiedete den städtischen Etat für 1932. Die Einnahmen betragen 2 547 400 und die Ausgaben 4 562 400 Reichsmark. Zur Deckung des Abmangels von 2 015 000 Reichsmark wurde wie im Vorjahr die Erhebung einer Umlage von 19 v. H. beschlossen. Trotzdem der Etat die letzten Reserven aufgebraucht hat, bleibt immer noch ein ungedeckter Abmangel von 225 000 RM. übrig, der zunächst nicht gedeckt werden kann.

Reutlingen, 17. Juni. Faust-Festspiele im Reutlinger Naturtheater. Das Reutlinger Naturtheater, durch seine „Lohengrin“-Auführungen bekannt geworden, beginnt am nächsten Sonntag mit seinen Faust-Auführungen.

Tübingen, 17. Juni. 20 Prozent Umlage. Der Haushaltsplan wurde vom Gemeinderat endgültig verabschiedet unter unveränderter Annahme der Anträge von Oberbürgermeister Scheef. Die Summe der Ausgaben beträgt 2 379 000 RM., die der Einnahmen 1 599 000 RM., so daß ein Abmangel von 870 000 RM. besteht. Der Haushaltsplan ist vollständig ausgeglichen. Die Gemeindeumlage, die in der bisherigen Höhe von 20 Prozent erhoben wird, bringt 340 000 RM. Der Rest wurde durch Heranziehung anderer städtischer Mittel (Restposten ufm.) gedeckt mit 330 000 RM.

Gönningen. 17. Juni. Dreijähriger Steuernachschuß für die Nebenbahn Reutlingen-Gönningen. Der Gemeinderat Gönningen beschloß, in Sachen der Stützung der Nebenbahn Reutlingen-Gönningen in den Jahren 1931-32, 1932 und 1934 die anfallenden Steuern der Bahn nachzulassen, um einen Weiterbetrieb der Bahn zu ermöglichen. Die Gemeinde verlangt unter Hinweis auf die in dem Erlaß des Reichsministeriums seitens der Vertreter der Württ. Nebenbahnen AG. gegebenen Zusage, daß sofort in Verhandlungen bezüglich der Tarifentlastungen eingetreten wird.

Uhlingen. 17. Juni. Zwanzig Bewerber um die Bürgermeisterei. Durch den vor kurzem erfolgten Tod von Bürgermeister Arnold hat die Gemeinde Uhlingen den Posten zur Neubewerbung ausgeschrieben. Für die am 3. Juli ds. Js. vorgesehene Wahl sind bis jetzt zwanzig Bewerbungen eingegangen. Vorwiegend handelt es sich um Württemberger, die bisher im Verwaltungsdienst tätig gewesen sind. Aus der engeren Umgebung Uhlingens haben sich der auf dem dortigen Rathaus tätige Obersekretär Wieland, sowie der derzeitige Wäraermeister Röh aus Albersbach an gemeldet.

Rottweil, 17. Juni. Unterschlagung. Der Hausverwalter der hiesigen Oberschule hat sich beim Einzug der Schulgelder Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen lassen. Die Unterschlagungen, die schon auf längere Zeit zurückgehen, belaufen sich auf etwa 2400 RM. Näheres wird die Untersuchung ergeben.

Ulm, 17. Juni. Die Elektrifizierung der Bahnlinie Ulm-Stuttgart. Die Betonfundamente der neuen Spannwerke in Neu-Ulm an der Gabelung der Linien Augsburg und Rempten und bei Biedingen sind beinahe fertiggestellt. Während das Spannwerk Pasing bei München gegen Witterungseinflüsse geschützt ist, werden diese beiden Werke aus finanziellen Gründen als Freiluftanlagen ausgeführt. Dem Sparprogramm fiel beinahe auch das ursprünglich vorgesehene Spannwerk Augsburg zum Opfer, so daß jetzt auf der Strecke von Pasing bis Neu-Ulm (140 Km.) die Leitung nirgends neu gespeist werden kann. Auch die Bahnstrom-Fernleitung nähert sich immer mehr ihrer Fertigstellung.

Heidenheim, 17. Juni. Göh von Verlichingen im Heidenheimer Naturtheater. Die Volkstunfvereinigung Heidenheim, die Trägerin der Heidenheimer Volksschauspiele, beginnt am Sonntag, 19. Juni, mit den Aufführungen von Goethes „Göh von Verlichingen“ im Heidenheimer Naturtheater. Insgesamt wirken wieder 400 Personen mit, welche sich völlig uneigennützig in den Dienst der idealen Sache stellen. Die Zuschauer finden beste Unterkunft in der gedeckten 2500 Personen fassenden Zuschauerhalle, welche für den ersten Spieltag am 19. Juni in Anbetracht der niedrigen Preise schon nahezu ausverkauft ist, so daß Kartenvorbestellungen jedem Besucher dringend empfohlen werden.

Vom Ries, 17. Juni. Vom mitreisenden Kollegen ausgeraubt und schwer verletzt. Der 38 J. a. Schlosser Wilhelm Dittmann von Berlin wurde bei Rain von dem 22 J. a. Dienstknecht Ernst Auktor aus Dettingen, der sich mit Dittmann auf der Wanderung befand, von rückwärts überfallen und mit einem dicken Eisenstod zu Boden geschlagen. Dann raubte er dem Schwerverletzten, der bewußtlos am Boden lag, die Burschaft von 10 RM., obwohl ihm Dittmann in einer Wirtschast Bier und Zigaretten bezahlt hatte. Der Täter, der mit dem Ueberfallenen mittags von der Herberge in Rain zusammen weggegangen war, ist flüchtig gegangen.

Sonntag... neben... hier... Bund...

Leutkirch, 17. Juni. Konkurs des Bankgeschäfts Wühl und Fischer. In der Gläubiger-

Die S.A. wieder in Uniform

halb Magold war auf den Beinen.

Zur Feier der Aufhebung des S.A.-Verbotes trat der Sturm Magold gestern Abend zum ersten Appell im

regierung und des Reichspräsidenten zu sabotieren versuchen, indem sie das Marschverbot in verfassungswidriger Willkür aus-

Aus Stadt und Land

Magold, den 18. Juni 1932.

Nichts Unmögliches hoffen und doch dem Leben genug sein!

Meisterprüfung.

Bei der Handwerkerkammer Stuttgart hat Hermann Kähle von hier die Meisterprüfung als Graveur mit gutem

Tonfilm-Theater

„Ein Auto und kein Geld“.

Der Matrose dela Sara soll durchaus Mary Kersten, die Tochter eines reichen Kommerzienrats, heiraten, weil er sich im

Schwarzwaldbereich

Auf die heute Abend 8 1/2 Uhr in der „Linde“ stattfindende Hauptversammlung, der sich ein gemütlicher Abend anschließen, sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht.

Weitere Günstigkeit des Verbots von Versammlungen unter freiem Himmel

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Zur Vermeidung von Zweifeln wird darauf hingewiesen, daß das auf Art. 123

Jelschhausen, 17. Juni. Austritt. Infolge der Wahl zum Bürgermeister von Gündringen verläßt heute Schlichtmeister

Neustadt O. A. Herrenberg, 18. Juni. Unglücksfall. Hinter einem schwerbeladenen Heuwagen des inneren Müllers fuhr mit seinen beiden Ochsen der Landwirt Stefan Haupt,

Neuenbürg, 18. Juni. Auszeichnung - Ernennung. Am Schluß der vor einigen Tagen abgehaltenen Sitzung der hiesigen Kreis-Feuerwehr konnten Bürgermeister Knobel und

Sportvorschau

Handball

Zum letzten Freundschaftsspiel vor der Sommerpause empfing der T. V. Magold die 1. und Jugend-Mannschaft vom

Letzte Nachrichten

Reichsbannerführer beim Reichsinnenminister.

Berlin, 18. Juni. Die Bundesführer des Reichsbanners, Höltermann, Kemmer und Feil, haben in einer Unterredung mit dem Reichsminister des Innern, v. Gansl, die Fragen erörtert,

„Graf Zeppelin“ nach Holland gestartet.

Friedrichshafen, 18. Juni. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute früh um 1.05 Uhr zu seiner Fahrt nach Holland gestartet.

6 Jahre schweren Kerkers für Matsushita.

Wien, 17. Juni. Der Schöffensenat hat Matsushita wegen öffentlicher Gewalttätigkeit zu 6 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

23 Leichen von „Cymbeline“ geborgen.

Montreal, 17. Juni. Von dem Tankschiff „Cymbeline“ sind bis jetzt 23 Leichen geborgen worden. Unter den Toten befindet sich der Führer der Feuerwehr und drei Feuerwehrleute,

Großfeuer in einem Dorf

Ludwigsbluff, 17. Juni. Ein Großfeuer zerstörte in der Ortschaft Läublo in Metzenburg innerhalb einer Stunde 22 Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Sehr viele Schweine sind verbrannt, ebenso der größte Teil des häuslichen Mobiliars und zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen.

Feuer in einer Hamburger Zigarettenfabrik

Hamburg, 17. Juni. Am Heuhweg im Stadtteil Eimsbüttel brach in der Zigarettenfabrik von Caselli heute nacht ein Feuer aus, durch das der größte Teil des Betriebs vernichtet wurde. Zur Bekämpfung rückten die Flammen schon so viel vernichtet, daß man zur Eindämmung des Feuers nur noch vier Rohre anwandte.

Eine Köpenickiade in Mönchberg

Dem „Gäuboten“ entnehmen wir nachstehende Schilderung eines dreifachen Vorfalles, den Landrat Dr. Battenberg

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag (11.-12. Juni 1932) gegen 12 Uhr erschienen vor dem Hause des Schreibereisters Ernst Reichmüller in Mönchberg O. A. Herrenberg 4 unbekannte, anscheinend uniformierte, jedenfalls aber mit Stahlhelmen

oder inzwischen verflüchtigt. Man vermutet, daß sie über Kanth in Richtung Altingen geflohen sind.

Diese mysteriöse Angelegenheit verdient, in weitestem Kreisen der Umgebung bekannt zu werden. Entweder handelt es sich um einen schlechten Scherz oder - sehr viel wahrscheinlicher! - um den Versuch gewisser Elemente sich auf bequeme Art in den Besitz von Waffen zu setzen.

Zum anderen aber besteht natürlich ein dringendes öffentliches Interesse daran, die Urheber dieses Aufzugs zu ermitteln. Es wird daher jedermann, der zur Ermittlung auch nur des einen oder anderen Täters etwas beitragen kann, dringend gebeten, seine Beobachtungen - die auf Wunsch vertraulich behandelt werden - dem Stationskommando Herrenberg mitzuteilen.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

- 6.15: Hamburger Hörfunkzeit. 6.30: Genußzeit. 6.45: Chorfang. 7.00: Konzertreihe. 7.15: Katholische Morgenfeier. 7.30: Radio-Tanz. 7.45: Konzert. 8.00: Kleine Musik der Zeit. 8.15: Schallplatte. 8.30: Musik Stunde. 8.45: Was mag der Landwirt über den mittäglichen Zusammenstoß gemäß § 8 des Reichslandwirtschaftlichen

Götz von Berlichingen im Heidenheimer Naturtheater

407 Mitwirkende, eigene Komp. Musik, historisch echte Kostüme, gewaltige Bühnenbauten. Spielzeit 18. Juni bis 18. Sept. Jedes Sonntag nachmittag 4.7 bis 5 Uhr. Gleditsche Theaterhalle mit 2500 vom. Plätzen. Ermäßigter Eintrittspreis zu 1.00, 1.50 und 2.00 Mk. Sonntagspausen werden auf allen Stationen ausgegeben. Karten und Prospekte durch die Heidenheimer Volksschauspieler.

Darlehen

RM. 300 000.- wurden in wenigen Monaten nach kurzer Wartezeit ausbezahlt. Die Rückzahlung hat innerhalb 6 Jahren bei nur monatlich RM. 1250 pro RM. 1000. zu erfolgen. RM. 120 000.- wurden binnen Monat ausbezahlt. 1200 Sparer können jeden Monat 1 Anlagengeld bekommen. Kostensparende Auszahlung durch die Darlehenskasse Hansa G.m.b.H., Landesgeschäftsstelle Tübingen, Pulvermühlstraße 1, Hauptgeschäftsstelle Stuttgart, Hauptellstraße 116. Tüchtige Vertreter bei guter Vergütung gesucht.

### Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 15. Juni 1932

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Juni 1932 hat sich in der zweiten Juniwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 74,6 Mill. auf 2450,8 Mill. RM. verringert. An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 77,5 Mill. RM. in die Kassen der Reichsbank zurückgelassen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 74,6 Mill. auf 3815,4 Mill. RM., derjenige an Rentenbanknoten um 3,5 Mill. auf 400,8 Mill. RM. verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbanknoten auf 26,3 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 380,4 Mill. eine Zunahme um 22,9 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen haben sich um 28,3 Mill. auf 968,2 Mill. RM. vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 25,9 Mill. auf 822,5 Mill. RM. und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 2,4 Mill. auf 135,7 Mill. RM. abgenommen. Der Verlust an Deckungsmitteln ist zum größten Teil auf die bereits bekannte 10prozentige Rückzahlung auf den Kreditkontrakt der Deutschen Goldkreditbank zurückzuführen.

Die Deckung der Noten durch Gold und bedienungsfähige Devisen beträgt 25,1 gegen 25,4 Proz. in der Vorwoche.

- Beizler Pfundkatz, 17. Juni. 15.345 G., 17.385 B.
- Verliner Postkurs, 17. Juni. 4.209 G., 4.217 B.
- Di. Abt.-Anf. 37.25.
- Di. Abt.-Anf. ohne Kauf. 3.25.
- Privatdiskont 4,75 v. h. kurz und lang.
- Württ. Silberpreis, 17. Juni. Grundpreis 41,70 M. d. Ag.

**Einigung im Ruhrbergbau.** Die in der Lohn- und Kontrollratsfrage im Ruhrbergbau von Reichsarbeitsminister Schäfer persönlich geleiteten Verhandlungen hatten das Ergebnis, daß die Tarifvertragsparteien die am 30. Mai d. J. gefällten Schlichtungsbeschlüsse über den Manteltarifvertrag und Lohnvertrag nunmehr angenommen und damit zum Vertrag erhoben haben.

Mannesmann durch Kussenaufträge besser beschäftigt. Die G. B. der Mannesmannröhrenwerke Düsseldorf genehmigte den Abschluß 1931 sowie die Kapitalerhöhung durch Einziehung von 5.000.000 M. eigenen Stammpfand. Im ersten Vierteljahr 1932 sei die deutsche Rohrlieferung von 38 auf 41 und

die Walzwerkserzeugung von 39 auf 43 Prozent der als Vergleichsbasis gewählten Produktion von 1929 geblieben. Allerdings habe die Gesellschaft vom April ab eine bessere Beschäftigung zu verzeichnen und auch für die nächste Monate dürfte diese Besserung infolge Kussenaufträgen anhalten.

**Finanzpreiserhöhung.** Die Südd. Finbleichhändlervereinigung in Frankfurt a. M. hat am 15. Juni die Preise um etwa 4,5 Proz. zurückgesetzt, nachdem am 1. Juni eine Erhöhung um 2 Proz. vorgenommen worden war.

**Neuer Kussengoldvertrag nach Drankstand.** Die russische Staatsbank beabsichtigt nach Moskauer Meldungen, Anfang Juli einen neuen Kuss von etwa 2000 Mill. russischen Goldes an die Reichsbank zu senden. Das wäre ein Goldkredit im Wert von über 5 Mill. RM.

**Neueinstellungen.** Das Württ. Vorstandsgewerkschaft in Lauffen a. N. hat in den letzten Tagen verschiedene Neueinstellungen vorgenommen. Anfangs nächster Woche soll der Betrieb wieder voll aufgenommen werden. Man rechnet dabei mit weiteren Einstellungen.

**Stuttgarter Böse, 17. Juni.** Die heutige Böse eröffnete zu etwas schlechteren Kursen. Am Verlauf wurde es schwächer. Schluß ruhig. Am Rentenmarkt waren bei kleineren Umsätzen die Kurse gehalten. Der Aktienmarkt war bei größeren Umsätzen uneinheitlich. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

### Märkte

**Wiedpreise.** Herrenberg: Trüchtlinge Röhre 320—340, Milchfäße 340—400, Schaffelbö 330—340, Kalbinnen 360—450, Junggrinder 100—200. — Saugbau: Füllen 110—252, Ochsen 155—535, Röhre 195—300, Kalbein 120—370, Kinder und Jungvieh 70—200 M.

**Schweinepreise.** Bönningheim: Milchschweine 11—12, Käufer 26. — Creglingen: Milchschweine 11—17,50. — Dillingen: Milchschweine 15—18. — Gaildorf: Milchschweine 12—18. — Herrenberg: Milchschweine 15—40, Käufer 31—34. — Schömberg: Milchschweine 10—16. — Schramberg: Milchschweine 10—16. — Saulgau: Ferkel 16—18. — Wünnenberg: Milchschweine 15—22 M.

**Ergebnis der Schweinezählung vom 1. Juni 1932 in Württemberg.** Unter 8 Wochen alte Schweine (Ferkel) 134.445 (am 1. März 1932: 125.201), 8 Wochen bis 1/2 Jahr alte Schweine (Jungschweine) 246.002 (231.828), 1/2—1 Jahr alte Ferkel 905 (954), 1—1 Jahr alte trüchtige Ferkel 9061 (8410), alle anderen 1/2—1 Jahr alte Ferkel 2091 (2374), alle anderen 1/2—1 Jahr alten Schweine 75.023 (61.588), 1 Jahr alte und ältere Ferkel

### Ämtliche Bekanntmachungen

Feldbereinigung II Ebdhausen 1628

Nachdem die Ausführungsarbeiten der Feldbereinigung in den Gewänden „Wendelgärten, Koppnagold, am Konhardter Weg und Hau“ entsprechend gediehen sind, wird hiermit Schlußtagfahrt auf Donnerstag, den 14. Juli 1932, nachm. 2 Uhr auf das Rathaus in Ebdhausen anberaumt.

Hierzu werden die beteiligten Grundeigentümer bzw. deren Vertreter und sämtliche berechnigte Dritte mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Verteilungsplan samt Tabellen und Akten auf dem Rathaus in Ebdhausen zur Einsicht aufgelegt ist, und daß etwaige Einwendungen in der Schlußtagfahrt vorzubringen, spätere Einwendungen gegen den Verteilungsplan, sowie gegen die Ausführung der Feldbereinigung aber ausgeschlossen sind.

Nagold, den 17. Juni 1932. Oberamt: Baltinger.

### Einstellung in die Württ. Schutzpolizei

Anfang Oktober 1932 werden bei der Polizeischulabteilung Ellwangen Polizeischüler eingestellt. **Bewerbungsgesuche** sind bis spätestens 8. Juli 1932 an die Polizeischulabteilung Weingarten zu richten. Dem Gesuch ist **nur ein ausführlicher Lebenslauf** mit Geburtsdatum, Angabe der Schulbildung, der Größe ohne Schuhe gemessen und der Bahnstation des derzeitigen Wohnorts beizufügen. **Merkmale** über die Einstellung, aus denen alles Nähere über die **Aufnahmebedingungen** u. ägl. ersichtlich ist, sind erhältlich:

**In Stuttgart:** Auf den Polizeiwachen und bei den Polizeidienststellen, **sonst:** beim Bürgermeisteramt, Teilgemeindevors, oder, Landesgarnisonskommando, staatl. Polizeiamt (Polizeiwoche) und Oberamt.

Nagold, den 15. Juni 1932. Oberamt: Baltinger.

### Verstopfung

„Sanl Troos“ sind ein ausgezeichnetes Mittel. Ich hatte Darmträgheit und Verstopfung, alles ist mir weggeblasen, fühle mich frisch und munter wie nie zuvor. Kurpackung RM. 2,75; Netzpackung RM. 1,50. zu haben in den Apotheken zu Nagold, Ultenreig, Hatterbach, Wildberg.

Sämtliche für das polizeiliche Meldewesen notwendigen

## Formulare

der Meldeordnung

Wohnungsanmeldung, Fremdenbuch für Gastwirte, Meldezeitel, Herbergbuch für Jugendherbergen, Aufnahmebuch für Kranke in Spitälern

ferner die

## Formulare der Siftordnung

Siftbuch, Erlaubnisheine, Verzeichnis der ausgestellten Erlaubnisheine, Siftscheine

können bezogen werden durch die

### Buchdruckerei G. W. Zaiser, Nagold

Nagold, 18. Juni 1932



## Todes-Anzeige

Zieferschütterer machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

### Kathrine Lehre

geb. Schuster

am Donnerstag Nachmittag 4 Uhr im Alter von 65 Jahren nach schwerem mit Gebuld ertragenem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Otto Lehre.

Beerdigung Sonntag mittag 1/2 Uhr.

Die moderne

## Haar-pflege

besorgt

E. HELBLING

### Anschnapppapier

weißes, zum Einwickeln in Hogen per kg 30,- bei G. W. Zaiser.

Mitte nächster Woche fahre ich nach Freiburg. Fracht kann noch beigegeben werden.

Sung, Telefon 219

Sonntag 1 Uhr „Traube“ Beerdigung Frau Kathr. Lehre. Bitte um zahlreichere Beteiligung.

Saalba u Traube - Nagold 162

Morgen Sonntag, den 19. Juni

## Tanzunterhaltung

mit Bierauschank ausgeführt von der Musikkapelle Beck-Pforzheim Chr. Leig.

wozu höfl. einladet

Wildberg 1631

Anlässlich des Verbeturnens findet morgen

## großer Tanz

im Hirschsaal statt, wozu einladet

Familie Brenner.

## Guten Besuch

Ihrer Veranstaltungen erreichen Sie durch eine Anzeige im

### Gesellschafter

### Bergebung von Bauarbeiten

Für den Wohnhausneubau des Albert Seeger in Rohrdorf sind die Grab-, Beton-, Maurer-, Dachdecker-, Zimmer-, Glaser-, Glaser-, elektrische, Installations- und Schlosserarbeiten zu vergeben. Die Unterlagen können am Donnerstag, den 23. Juni, vormittags 7—12 Uhr bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Angebote sind bis Mittwoch, 29. Juni, nachm. 6 Uhr abzugeben. Zuschlag vorbehalten.

Der Architekt:

G. J. Gauß, Nagold, Jellertstr. 13.

Nagold

Gut eingeor. neues

## Wiesen-Heu

kauft zum Tagespreis

Rahn & Laffar

Viehhandlung 1605

Tel. 91 Nagold.

### Für Gasthöfe

zu Hochzeiten u. anderen Festlichkeiten außerst praktisch und billig:

### Tisch-Damast,

lose und in 5 kg-Rollen

### Crepp-Servietten

weiß gezeugt

1000 St. A 4.20

### Servietten-Taschen

aus Papier, mit u. ohne Druckknopfverschluss.

G. W. Zaiser, Nagold

Telef. 29

b. Kleininderschule Christenlehre (f. Töchter).

Abends 7.30 Uhr im Vereinshaus Erbauungsstunde.

Freitag, 24. Juni. (Feiertag Johannes der Täufer) im Vereinshaus abends 8 Uhr Feiertagsandacht.

**Welschhausen**

9.15 Uhr Christenlehre anschließend R. G. D.

**Methodist. Gottesdienste** (Ev. Freikirche, Kirchstr. 11) Nagold

Sonntag, 19. Juni

Borm. 9.30 Uhr Predigt J. Schmeißer. 10.45 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Predigt.

Mittwoch abd. 8.15 Uhr Bibelstunde.

**Ehhausen.**

Sonntag nachm. 1.30 Uhr Versammlung.

**Hatterbach.**

Sonntag nachm. 2.30 Uhr Predigt.

**Kath. Gottesdienste**

Sonntag, 19. Juni

6—7.30 Uhr Beichtgelegenheit. 8.30 Uhr Gottesdienst in Altensteig. 10 Uhr Predigt u. hl. Messe in Nagold. 2 Uhr Andacht. 4 Uhr Versammlung des Jungmännervereins.

Mittwoch, 22. Juni

8.15 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf.

# Miele

Mod. 1932



mit der bekannten, molkereiartig scharf entrahmenden Trommel aus Phosphor-Bronze mit Einsätzen aus Neusilber.

Schwenkbares, leicht zu handhabendes Vollmilchbassin.

Bleichteile auf Wunsch messingvernickelt.

Das Getriebe ist gegen Schmutz und Spülwasser geschützt und besitzt ein selbsttätiges Ölbad.

Alle Maschinen sind mit Tourenzähler ausgerüstet.

D.R.P. u. D.R.G.M.

Sie können wohl mehr Geld für eine Zentrifuge ausgeben, aber nie eine bessere als „Miele“ kaufen. „Miele“ ist in Qualität und Preis unerreicht! Kaufen Sie keine Zentrifuge, ehe Sie die neue „Miele“ besichtigt haben!

**Mielewerke A.G. Gütersloh/Westfalen**

Größte Zentrifugenfabrik Deutschlands \* Über 2000 Werkzeuge geprüfte. Zu haben in den Fachgeschäften.



## Muskator

BERGISCHES KRAFTFEUERWERK G.M.B.H. DÜSSELDORF-HAFEN

Von klein auf mit „Muskator“ pflegen

Bedeutet reichen Eiersegen!

Sämtliche Muskator-Erzeugnisse zu haben bei:

### Hans Wolfrum, Glatten.